



11.9.2018

Befahrung der Regnitz-Radwege zur Qualitätssicherung

Die Bearbeitung des Auftrages wurde in der 36. und 37. Kalenderwoche durchgeführt. Das Ergebnis ist überwiegend immer noch enttäuschend, wenn man von der durchweg guten Beschaffenheit der Wege absieht. Deshalb gleich mal das wirkliche Positive: Es gibt kaum einen Abschnitt, der hinsichtlich der Qualität seiner Oberfläche schlechter als gut zu bezeichnen wäre. Selbst die Abschnitte mit wassergebundener Oberfläche auf dem Damm des Kanals sind in gutem Zustand. Der bislang schlechteste Abschnitt in Fürth-Stadeln wurde nun neu asphaltiert und hat auch überwiegend die ausreichende Breite. Die recht wenigen Umlaufsperrn und Poller sind gut zu passieren, wobei sich bei fast allen der Sinn, weswegen man diese aufgestellt hat, nicht erschließt. Wenn es die Möglichkeit der Umfahrung gibt, wird sie von den Radlern stets genutzt, was man den Spuren erkennen kann. Insbesondere die beiden Umlaufsperrn an der Bamberger Stadtgrenze, mitten in einer Ackerlandschaft, lässt sich nur als Schikane definieren.



Mit Ausnahme der Ortsdurchfahrten verlaufen die Routen nur ganz selten und nur kurze Abschnitte auf Autostraßen.

Das größte Manko ist nach wie vor der fehlende Routencharakter der beiden Routen, der sich insbesondere durch eine leider fehlende, schlüssige und fortlaufende Wegweisung mit einheitlichen Fernzielen ergeben würde. So aber gibt es Bereiche, wie zwischen Erlach und Sassanfahrt, wo selbst bei 200 m auseinanderstehenden Wegweisern die Ziele unterschiedlich lauten. In Erlangen hat man vor 2016 die Talroute neu beschildert, dabei wohl aber den kurzen Abschnitt der Kanalroute vergessen und selbst nach meinem Hinweis im letzten Befahrungsbericht hat sich dort nichts getan. Nach wie vor werden Knotenpunkte mit Ortsrouten nicht mit Ziel- und Entfernungswegweisern beschildert, wie nun bei der endlich aufgehobenen Umleitung in Erlangen an der Autobahn.



Zu den bekannten Mängeln an der Wegweisung in Bamberg im Bereich des alten Rathauses kommt nun noch die Entschilderung des Abschnittes zwischen der Kleberstraße, dem Markusplatz und

der Konzerthalle. Hier gibt es nur noch einen, Flussaufwärts weisenden Zwischenwegweiser im Bereich des Markusplatzes. Die landschaftlich wunderschöne Durchquerung des Parks entlang der Regnitz wird durch ein Suchspiel nach dem jeweils nächsten Wegweiser immer wieder abwechslungsreich.

Unterwegs äußerten sich andere Radler in Gesprächen teils sehr negativ über die nach ihrer Meinung schlechte Wegweisung bzw. Beschilderung.

Viele dieser Beanstandungen betreffen ungünstig angebrachte Wegweiser, die man erst suchen muss, betreffen nicht- FGSV-konforme, verschmutzte oder mit Aufklebern versehene Zwischenwegweiser, wie ich sie überwiegend schon 2014 bemängelt habe. Oft wird zwar trotzdem der Zweck des Wegweisers, die Richtung zu

weisen, erfüllt, doch macht die Wegweisung dadurch einen ungepflegten, verwahrlosten Eindruck was sich auch ab zu durch total verschmutzte Ziel- und Entfernungswegweiser verstärkt. Ferner finden sich immer noch an der Route nicht FGSV-konforme Ziel- und Entfernungswegweiser, die, wenn die Ziele ordnungsgemäß vorhanden sind, wegen der von der Norm abweichenden Größe nur bei einer Zertifizierung zu bemängeln wären.

Die Strecke wurde in Nürnberg von der Vorderen Schütt bis zum Wöhrdersee verlängert. Zu den bisherigen 92 Katasterblätter kamen dort nun noch 6 weitere von neu eingerichteten Knotenpunkten hinzu. Weitere vier neue Knotenpunkte wurden in den LK Forchheim und Erlangen Höchststadt eingerichtet. Die Katasterblätter enthalten die Routenabschnitte (mit Zwischenwegweisern) jeweils zwischen Knotenpunkten bzw. 2 Ziel- und Entfernungswegweisern.

Zu den Befahrungsberichten

Als Anlage sind 12 Befahrungsberichte der einzelnen Abschnitte beigefügt, getrennt nach den politischen Grenzen (wie 2016). Sie enthalten jeweils die tabellarische Auflistung der Mängel. Mängel an den Ziel- und Entfernungswegweisern sind auch auf den Katasterblättern vermerkt, wogegen die Mängel an Zwischenwegweisern sich in der entsprechenden Rubrik „**Feststellungen und Bemerkungen**“ in den Befahrungsberichten befindet.

Die Bezeichnung der einzelnen Katasterblätter beginnt grundsätzlich mit einem „F“ (für „Flusslandschaft“ und wird ergänzt durch die Abkürzungen BS für Bamberg-Stadt, BL für den LK Bamberg, FL für Stadt und LK Forchheim, EH für den LK Erlangen-Höchststadt, E für Erlangen, F für Fürth und N für Nürnberg. Daran schließen sich die Ordnungsnummern an. Alle Schriftdateien, die Fotos und die GPS-Waypoints sind auf der ebenfalls beigefügten CD-ROM gespeichert.

Die Routen wurden hinsichtlich der ADFC-Klassifizierungskriterien „Wegweisung“ und „Sicherheit“ überprüft. Alle Pfeil- und Tabellenwegweiser, kurz Ziel- und Entfernungswegweiser, wurden fotografiert. Alle vorhandenen Mängel werden in den Befahrungsberichten der einzelnen Abschnitte aufgeführt.

Vorgefundene Wegweisungssysteme



Bild links: Wegweiser ohne Regnitz-Radweg-Fernziele

Eine sich an der FGSV anlehnde Wegweisung gibt es fast in allen Städten und Landkreisen. Doch auf keiner der beiden Radrouten gibt es eine einheitliche Wegweisung. Das größte Problem bei der Wegweisung ist, dass die Vorgabe des Fernzieles nur selten eingehalten wurde. Die FGSV fordert auf den Wegweisern ein Fernziel (das in der oberen Zeile stehen muss) und ein darunter stehendes Nahziel, das immer dem nächsten Ort oder einer wichtigen touristischen Station entsprechen muss. Fakt ist jedoch, dass z. T. auf manchen Strecken ein Fernziel überhaupt nicht mehr auftaucht, sondern auf den Wegweisern nur die Namen der beiden nächstgelegenen Ortschaften.

Zwischenwegweiser mit aufgeklebtem Routenpiktogramm finden sich sehr häufig. Obwohl es sich dabei eigentlich eine um Orientierungserleichterung handelt, ist das Anbringen von Piktogrammen auf Zwischenwegweisern nach der FGSV und den Zertifizierungsrichtlinien nicht statthaft. Da jedoch auf manchen Abschnitten neben den Regnitz-Radwegen noch der Aischtalradweg und der 2Frankenradweg verlaufen, fehlen deren Piktogramme. Es wären also an jedem Standort anstatt zwei sechs Zwischenwegweiser notwendig. Also dann lieber nur zwei neutrale mit Pfeil und Fahrradsymbol, denn die Zwischenwegweiser sind neutral zu halten und gelten dann für alle auf der Strecke verlaufenden Routen bis zum jeweils nächsten Knotenpunkt, wo dann





Bild links: nicht-FGSCV-konformer Zwischenwegweiser mit zwei Routensymbolen

Ziele und Entfernungen angegeben sind und die jeweiligen Piktogramme in die untere Einschubleiste des jeweiligen Wegweisers eingehängt werden.

Die Beurteilung der Befahrbarkeit

Die Oberfläche der beiden Radrouten ist zu schätzungsweise mehr als 90 % in gutem und sehr gutem Befahrungszustand. Auch die Breite insgesamt ist überdurchschnittlich gut. Die Anzahl von Hindernissen

wie Poller oder Umlaufsperrn auf der Fahrbahn ist durchschnittlich, wenn auch nie vor ihnen durch bauliche Maßnahmen (Markierung auf der Fahrbahn) oder Warntafeln gewarnt wird. Wenn die Aufstellung den Verkehrsbehörden auch als unabdingbar erscheint, dann bitte mit einer Durchfahrtsbreite von mehr als 1,5 m und deutlichen und rechtzeitigen Warnhinweisen auf das Hindernis.



Kriterium Sicherheit

Der Routenverlauf abseits der Straßen auf Wirtschaftswegen wie entlang des Kanals oder selbstständigen Radwegen ist erfreulich hoch. Die Querung der Staatsstraße zwischen der Fähre und Pettstadt allerdings sollte für Radler sicherer gemacht werden.

Die Routenführung

An der Routenführung des **Kanalradweges** gibt es m.E. nichts auszusetzen. Sie ist besser als man es von einem Verlauf entlang eines Schifffahrtskanals erwarten kann. Mal oben, mal daneben, mal unten, mal weiter entfernt aber immer ruhig und nur selten Kraftfahrzeugverkehr. In der Stadt Bamberg wäre es besser und sicherer, wenn die Kanalroute am Adenauerufer weiter

bis zur Löwenbrücke geführt würde und auf dieser über den Kanal und durch die Innere Löwenstraße zum Markusplatz.

Der Verlauf der **Talroute** durch die Bamberger Altstadt und weiter durch den Park entlang der Regnitz ist neben der Route entlang der Regnitz/Pegnitz bei Fürth und Nürnberg einer der schönsten. Die Querung der Regnitz mittels Seilfähre ist für die meisten Radler ein Highlight und gibt Gelegenheit für Gespräche mit anderen Radlern. Schön ist auch der Verlauf der gemeinsamen Route von Erlangen bis zum Wöhrdersee entlang der Regnitz und der Pegnitz wie auch durch die Nürnberger Altstadt.

Notwendige Verbesserungen

Bild links: Wegweiser in BA- Innenstadt Sowohl BA-Gaustadt als auch insbesondere Tourist-Info sind Nahziel, aber keine Fernziele für den Regnitz-Radweg



Auch ohne ADFC-Klassifizierung sind Verbesserungen an den beiden Radrouten dringend erforderlich. Neben der Wegweisung sind das die Überprüfung der Notwendigkeit von Pollern und Umlaufsperrn. Ggf. muss durch geeignete Warnhinweise und bauliche Maßnahmen für mehr Sicherheit gesorgt werden. Die Orientierung auf der Route ist für Radler unabdingbar. Neben der guten Sichtbarkeit und Lesbarkeit der Wegweisungselemente gehört dazu auch die Einheitlichkeit der Wegweiser und ein einheitliches System. Wegweiser, die man erst suchen muss, ggf. auch dabei absteigen muss, sind keine Wegweiser.



Die Regnitzradwege sind die Hauptrouten in der Region. Deswegen müssen auf dieser Hauptachse die Fernziele einvernehmlich einheitlich festgelegt werden, damit man sich bei künftigen Erneuerungen von Wegweisern daran orientieren kann. Wenn mehrere Radrouten auf dem gleichen Weg verlaufen, ist für jede Route je ein Ziel- und Entfernungswegweiser mit dem jeweiligen Fernziel anzubringen. Diese notwendige Nachrüstung betrifft alle Städte und Landkreise auf beiden Routen. Die Abstimmung der Fernziele kann allerdings nur in Abstimmung mit und in Übereinstimmung mit den einzelnen Trägern der Beschilderung geplant und vorgenommen werden. Hierzu ist ein neben einem Beschilderungsplan auch das einheitliche Kataster notwendig.

